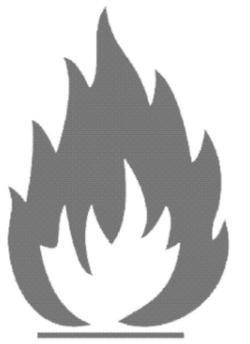


**Wir leben in einer Welt in der die Metzgereien gefüllt sind mit Fleisch,  
die Bäckereien mit Brot,  
wo Kleidung und Schuhe sich in den Geschäften auftürmen,  
wo Nicht-Gekauftes auf dem Müll landet,  
wo es ungenutzte Häuser gibt, während die Armen aus den Städten verdrängt werden.**



**Wie kann man da nur akzeptieren, dass die Dinge denen vorbehalten sein sollen,  
die das Geld haben sie zu bezahlen, während wir zur selben Zeit erleben,  
dass es immer mehr Menschen gibt, die sich das Überleben nicht leisten können?  
Um unsere Würde zu behalten, können wir nicht betteln gehen,  
sondern müssen wir uns nehmen, was wir brauchen und wollen.**



**Und wenn wir zugreifen ohne zu bezahlen,  
dann macht uns die Armut zu Kriminellen  
– und dann machen wir das trotz der unendlichen  
Kassen an denen wir täglich vorbei müssen,**



**trotz der Kontrolleure, die uns das Recht  
verweigern uns in der Stadt zu bewegen,**

**trotz der Polizei, die uns den Weg versperren wollen,  
um uns einzuschüchtern und einzuschränken,**

**trotz der Kameras, die aufzeichnen, was passiert,  
um davor abzuschrecken in Würde zu leben.**

**Es ist die Gesellschaft und der Kapitalismus,  
die Ausbeutung und die Ausbeutenden,  
die uns zu Armen machen.**

**Es ist die Armut und die Justiz,  
die uns zu Verbrechern an dieser Ordnung macht.  
Zu Schuldigen, deren einziges Vergehen es ist,  
in Freiheit leben zu wollen.**

**Wenn uns der Kapitalismus tot sehen  
oder aus der Stadt verdrängen will,  
ist es Zeit den Kapitalismus zu töten!**



**FernWeh  
Anarchistische Straßenzeitung  
fernweh.noblogs.org**